

Wanderung von Weesen nach Quinten

Donnerstag, 7. Mai 2015

Diese Wanderung war für den 6. Mai geplant, musste aber wegen des ungünstigen Wetters auf den 7. Mai verschoben werden. Das dürfte der Grund für die geringe Teilnehmerzahl von 5 Personen sein. Am Morgen trafen sich am Bahnhof Baden Marianne, Rolf, Urs, Manfred und die Tourenleiterin Marlen.



Mit den SBB fuhren wir nach Ziegelbrücke und mit dem AWA-Bus nach Weesen, Biäsche. Am Hochwasser führenden Linth-Kanal entlang spazierten wir zum Walensee. An den Bergen hingen schöne weisse Wolken, die leider den Blick auf die hohen Gipfel von Rautispitz und Vrenelis-Gärtli verwehrten. Aber die Sonne

und der ansonsten blaue Himmel versprachen einen schönen Tag. An der Hafenbucht von Weesen kehrten wir im Restaurant „Schwert“ zum Morgenkaffee ein.

Um 10 Uhr begannen wir unsere Wanderung. Sie führte uns am Anfang auf einem kleinen Strässlein knapp oberhalb des Seespiegels und unterhalb von senkrechten Felswänden nach Hinterbetlis. Der Blick über den See und hinauf zu den Bergen war prächtig, obwohl sich der Mürtschenstock hinter weissen Wolken versteckte. Wir kamen am Kraftwerk Muslen vorbei, das von den Bächen der Amdener Mulde angetrieben wird. Auch einen Tunnel galt es zu durchwandern. In Hinterbetlis machten wir auf einem schönen Rastplatz am See den ersten Stundenhalt. Da wir nur zu fünft waren, konnte jeder auf seiner eigenen Bank sitzen! Dabei waren wir nicht allein auf diesem Badeplatz am Walensee: eine grössere Gruppe Kindergärtler mit den Leiterinnen hatte es sich an der Feuerstelle bequem gemacht und begann mit dem Braten der Würste.



Nach dieser Pause wanderten wir am Schiffsteg „Betlis“ vorbei und stiegen zum Turm der Ruine „Strahlegg“ hinauf. Der Turm geht offenbar auf das Jahr 15 vor Christus zurück, da dannzumal der legendäre Eroberungszug von Drusus und Tiberius (Adoptivöhne des Kaisers Augustus) stattfand, mit dem die Alpen unter römische Herrschaft gerieten. Für Geschichts-Interessierte: im gleichen Jahr wurde das Legionslager Vindonissa im jetzigen Windisch errichtet.

Von hier aus bis nach Vorderbetlis mit seiner hübschen kleinen Kapelle stieg unser Weg leicht bergan. Links und rechts waren die steilen Hänge mit wunderbar blühenden Wiesen bedeckt. Schon von weitem konnten wir den Seerenbach-Wasserfall erblicken, der offenbar reichlich Wasser führte. Kein Wunder bei dem nassen Wetter der letzten Zeit!

Am Rastplatz der „Schweizer Familie“ wanderten wir vorerst vorbei, um zum Wasserfall zu gelangen. Dieses Naturschauspiel wollten wir noch vor dem Picknick geniessen! Wir wurden nicht enttäuscht: In der Schlucht am Fuss des Wasserfalls tritt ja auch die Rinquelle zu Tage. Und diese Karstquelle ergoss riesige Wassermassen in den Seerenbach. So stark habe ich sie noch nie gesehen! Allerdings blieben wir nicht allzu lange, denn der Wasserfall und die tosende Rinquelle erzeugten einen recht starken und kühlen Wind, der zudem noch mit Sprühwasser gesättigt war. Meine Brille war gleich blind!

Wieder am Rastplatz angelangt verspeisten wir unser Picknick und genossen den Blick über den Walensee auf den Kerenzerberg. Der Mürtchenstock zog aber seinen Hut nicht ab, so dass wir den Gipfel des „Stockes“ nicht zu Gesicht bekamen.



Frisch gestärkt wagten wir uns dann an die Überquerung des Seerenbachs. Wie erwartet tobte eine eindrucksvolle Wassermenge mit grossem Getöse über die Felsbrocken des Bachbetts.

Doch dann ging es bergauf. Der gute Weg steigt im Seerenwald von 500 müM. bis auf 720 müM. an. Doch mit Hilfe einer kurzen Rast auf bequemen Bänken schafften wir den Aufstieg. Da die

Bäume noch nicht ihr volles Laub entwickelt hatten, konnten wir manch' schönen Blick auf den tief unten liegenden Walensee erhaschen.

Auf einem schmalen und ausgesetzten, aber mit Drahtseilen gut gesichertem Weg gelangten wir dann nach Quinten hinunter. Dieser Bergweg war überraschenderweise schon gut abgetrocknet, so dass es keine kitzligen Situationen gab. Zum



Schluss schlenderten wir gemütlich durch die Rebberge von Quinten und steuerten die Schiffländer an. Wobei es in Quinten zwei Schiffländern gibt: die vom Hafen und das direkt daneben liegende Restaurant „Schiffländer“.

Wir wählten als erstes das Restaurant und kehrten zu einem kleinen Imbiss ein. Es war jetzt 15:30 Uhr und wir waren insgesamt 5 ½ h unterwegs.

Um 17 Uhr enterten wir das Fährschiff nach Murg.

Berichterstatter: Manfred

